

Naspa CreativInvest 7 Deka

Ein richtlinienkonformes
Sondervermögen deutschen Rechts.

..Deka
Investment

Naspa

Nassauische Sparkasse

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Verwaltung	4
Entwicklung der Kapitalmärkte	5
Anlagepolitik und Halbjahresbericht	
Naspa CreativInvest 7 Deka	8
Wer steht hinter den Fonds?	10

Der Erwerb von Anteilen darf nur auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts, dem der letzte Jahresbericht und gegebenenfalls der letzte Halbjahresbericht beigefügt sind, erfolgen. An gesetzlichen Feiertagen, die auch Börsentage sind, sowie am 24. und 31. Dezember werden keine Anteilepreise ermittelt.

Für Naspa CreativInvest 7 Deka:

Aufträge, die bis 12.00 Uhr bei der Kapitalanlagegesellschaft eingehen, werden zum Preis des gleichen Tages abgerechnet.

Bericht der Verwaltung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Halbjahresbericht informiert Sie ausführlich über die Entwicklung des nach deutschem Recht aufgelegten Fonds Naspa CreativInvest 7 Deka für den Zeitraum vom 18. Mai 2007 (Tag der Auflegung) bis zum 31. Oktober 2007.

Wertentwicklung, Netto-Mittelaufkommen und Fondsvermögen entnehmen Sie bitte im Einzelnen der unten stehenden Tabelle.

Steigende Nervosität an den Kapitalmärkten

Die robuste Weltwirtschaft lieferte in den ersten Monaten des Berichtszeitraums Impulse für die Kapitalmärkte, die vor diesem Hintergrund ihren positiven Trend zunächst weiter fortsetzten. Allerdings traten ab Juli stärkere Turbulenzen auf, als sich am US-amerikanischen Hypothekenmarkt weitere Negativnachrichten offenbarten. Schwächere Konjunkturdaten verstärkten die einsetzende Risikoaversion. Für den Euroraum zeichnete sich seit dem Sommer eine abflachende Dynamik ab, während in den USA die Sorgen um einen möglichen Abschwung zunahmen. Die Leitzinssenkungen der US-Notenbank konnten jedoch zwischenzeitlich einen Teil der Bedenken zerstreuen.

Angesichts des zunächst freundlichen Umfelds hielt die Aufwärtsbewegung an den internationalen Aktienmärkten in der ersten Berichtshälfte an, zumal umfangreiche Fusions- und Übernahmeaktivitäten zusätzliche Unterstützung lieferten. Zahlreiche Börsenindices erklommen bis Anfang Juli historische Höchststände. Die signifikant abnehmende Risikobereitschaft sorgte allerdings in der Folge für eine deutliche Korrektur, die die vorherigen Kursgewinne teilweise aufzehrte. In den letzten Wochen wiesen die Börsen weltweit wieder Erholungstendenzen auf.

Ebenfalls sehr volatil verlief das Berichtshalbjahr an den globalen Anleihemärkten. Steigende Leitzinsen ließen in Europa die Renditen anfänglich weiter klettern. Auch in den USA zogen die Zinsen im Zuge freundlicher Wirtschaftsdaten zunächst an und sorgten damit für sinkende Anleihekurse. Die sich anschließenden Marktirritationen führten zu einem kräftigen Nachfrageschub bei Staatspapieren, während sich die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen binnen kürzester Zeit erheblich ausweiteten. Erst ab Mitte September trat wieder eine gewisse Marktberuhigung ein.

Wertentwicklung, Netto-Mittelaufkommen und Fondsvermögen

Fonds	ISIN	Berichtszeitraum	Wertentwicklung in % in Fondswährung*)	Netto-Mittel- aufkommen in Mio. Euro	Fonds- vermögen in Mio. Euro
Naspa CreativInvest 7 Deka	DE000DK0EE65	18.05.2007 – 31.10.2007	-1,0	67,8	67,1

*) Berechnung nach BVI-Methode; die bisherige Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Entwicklung der Kapitalmärkte

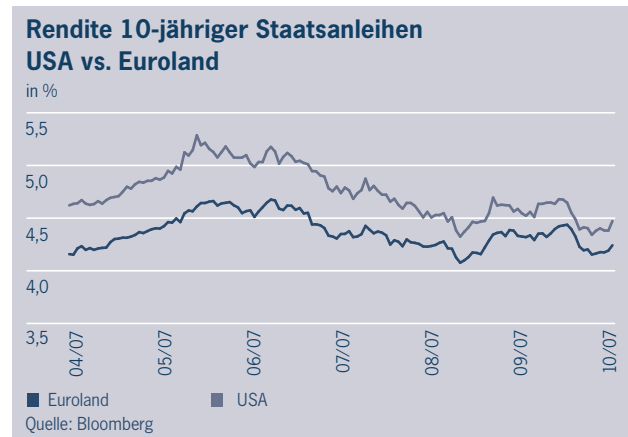
Kapitalmärkte erleben Wechselbad

In den zurückliegenden sechs Monaten herrschte an den internationalen Kapitalmärkten eine volatile und von Nervosität geprägte Stimmung vor. Nach anfänglich guten Konjunkturdaten – was die Aktienkurse an den weltweiten Börsenplätzen antrieb und die Anleiherenditen steigen ließ – drängte sich ab Juni immer stärker die Krise am US-Hypothekenmarkt ins Blickfeld der Anleger. Die Rückzahlungsschwierigkeiten im Segment mit geringer Bonität (Subprime Mortgages) hinterließen in den Sommermonaten tiefe Spuren im internationalen Finanzsystem. Nicht nur US-amerikanische Hypothekenbanken mussten aufgrund zahlreicher Zahlungsausfälle und eines schwierigen Neugeschäfts kräftige Einbußen hinnehmen, womit in etlichen Fällen massive Stellenstreichungen oder gar der Antrag auf Gläubigerschutz verbunden war. Auch Hedgefonds gerieten in Schieflage und Finanzgesellschaften rund um den Globus mussten ihre Anlageportfolios nach betroffenen Beständen durchforsten. Insbesondere die Anlageform der Asset Backed Securities (ABS), in der über Zweckgesellschaften Forderungen mit unterschiedlicher Bonität gebündelt, verbrieft und am Kapitalmarkt platziert werden, geriet als schwer kalkulierbares Investment in Verruf. Der Interbankenhandel kam wegen der negativen Meldungen ins Stocken, die Furcht vor einer konjunkturellen Abschwächung griff um sich. Erst ab Mitte September trat eine Entspannung der Lage ein, als sich durch deutliche US-Leitzinssenkungen die Investorenstimmung wieder merklich aufhellte.

Euroland: Wachstumsaussichten trüben sich ein

In Euroland legte das Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2007 ein strammes Tempo vor, was die Europäische Zentralbank (EZB) zu weiteren Zinsschritten bis auf 4,0 Prozent veranlasste. Die Zahl erfreulicher Makrodaten nahm im Verlauf jedoch ab, auch wenn die veröffentlichten Quartalszahlen der Unternehmen noch überaus positiv ausfielen. Schwächere US-Arbeitsmarktdaten im August und September taten ein Übriges, um die Anleger rund um den Globus vorsichtiger zu stimmen. Die hohen Erwartungen an das Wirtschaftswachstum in Euroland wurden inzwischen etwas nach unten revidiert. Daneben entfalteten einige schwächere Stimmungsindikatoren ihre Wirkung. Hierzulande zeigte der ifo-Geschäftsklimaindex in den letzten Monaten eine etwas skeptischere Zukunftseinschätzung der Unternehmen an. So haben sich durch die US-Hypothekenkrise die Anzeichen für eine vorsichtigeren Investitions- und Beschäftigungspolitik der Unternehmen verstärkt. Eine signifikante Enttrübung der Konjunktur dürfte aber aufgrund hoher Auftragsbestände und anziehender Binnennachfrage unwahrscheinlich sein, wenngleich die Risiken für einen schwachen Start ins Jahr 2008 angesichts von Rekordständen beim Rohölpreis und Euro-Wechselkurs zugenommen haben. Die Europäische Zentralbank sieht weiterhin Preisrisiken, die insbesondere von der robusten Konjunktursituation sowie der expansiven Entwicklung bei Geldmenge und Kreditvergabe ausgehen. Die Teuerungsrate kletterte vor diesem Hintergrund deutlich über die Zielvorgabe von unter 2,0 Prozent. Dennoch hat sich die

Markterwartung bezüglich weiterer Zinserhöhungen vorerst verschoben. Die aktuellen Schwierigkeiten an den Finanzmärkten haben den EZB-Rat um Jean-Claude Trichet zu einer abwartenden Positionierung veranlasst.



Die Rentenmärkte legten im Berichtszeitraum eine regelrechte Achterbahnfahrt hin. Dominierte in den ersten Monaten noch die Zuversicht in die starke Wirtschaftsdynamik, was in Erwartung steigender Leitzinsen die Renditen in die Höhe schraubte, so setzte ab Juli eine scharfe Korrektur ein, als die Krise am US-Kreditmarkt immer weitere Kreise zog. Die Kurse von Staatsanleihen der Industrienationen kletterten angesichts einer erhöhten Risikoaversion kräftig, während die Risikoprämien bei Emerging Markets-Anleihen und Corporate Bonds in die Höhe schnellten. Erst beruhigende Maßnahmen der Zentralbanken wie umfangreiche Liquiditätsspritzen für den angespannten Interbankenmarkt, die Rückführung der Fed Funds Target Rate in den USA sowie die Verschiebung erwarteter Zinserhöhungen in Euroland führten zu einer Entspannung der Lage.

Euroland-Staatsanleihen erlebten vor diesem Hintergrund eine Berg- und Talfahrt. Dabei erreichte die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen einen Höchststand von 4,7 Prozent, ehe eine Trendumkehr einsetzte und die Rendite auf 4,2 Prozent drückte. Die Zinsstrukturkurve richtete sich gleichzeitig wieder merklich steiler aus. 10-jährige US-Treasuries rentierten zum Stichtag bei 4,5 Prozent. Der Renditeabstand zwischen den USA und Europa hat sich per saldo verringert.

Euro im Aufwärtstrend

Die europäische Gemeinschaftswährung setzte im Berichtshalbjahr ihre Aufwärtsbewegung gegenüber dem US-Dollar fort, wobei insbesondere in den letzten beiden Monaten kräftige Steigerungen zu beobachten waren. Beflügelt von der verringerten Leitzinsdifferenz zwischen beiden Regionen erreichte der Wechselkurs mit zuletzt rund 1,45 US-Dollar ein neues Rekordhoch. Hiesige Anleger mussten somit bei Engagements im Greenback empfindliche Verluste hinnehmen, welche die erzielten Anlageergebnisse merklich schmälerten oder sogar gänzlich aufzeherten.

Eine baldige Wende in dieser Entwicklung ist angesichts der Äußerungen von Seiten der Zentralbanken nicht zu erkennen, sodass sich auch bei den spekulativ orientierten Anlegern die

positive Grundeinstellung gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung verfestigt hat. Mit dem gestiegenen Wechselkurs wird es allerdings für hiesige Exportunternehmen sukzessive schwieriger, sich mit eigenen Produkten gegen die überseeische Konkurrenz zu behaupten. Für Importe ergibt sich aus der Situation hingegen ein günstiges Bild. Der Höhenflug beim Ölpreis sowie anderen Rohstoffen wird für die Verbraucher der Eurozone abgemildert.

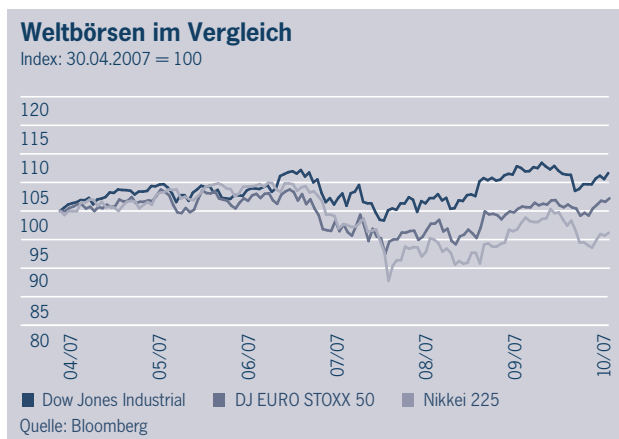
Gegenüber der japanischen Währung hat der Euro seinen langjährigen Trend insgesamt fortgesetzt. So verzeichnete die europäische Gemeinschaftswährung bis Juli einen steilen Anstieg bis auf knapp 169 Yen, dem eine Korrektur folgte. Insbesondere die angekündigte Normalisierung der Geldpolitik in Japan sollte in Zukunft zu einer Stärkung des Yen beitragen.

Rohstoffmärkte mit kräftigen Preissteigerungen

Die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten zeigte weiterhin nach oben. Eine robuste Weltkonjunktur mit einem stetig wachsenden Bedarf der Schwellenländer trieb die Nachfrage unvermindert an und ließ die Notierungen in den meisten Bereichen steigen. Der Rohölpreis überwand im Oktober die Marke von 90 US-Dollar pro Barrel. Ähnlich war der Verlauf bei Edelmetallen. Der Goldpreis kannte angesichts der Schwäche des US-Dollar in den letzten Monaten nur eine Richtung. Er überschritt deutlich die Linie von 700 US-Dollar je Feinunze und näherte sich mit großen Schritten der 800 US-Dollar-Linie.

Wachsende Nervosität an den Aktienmärkten

Aktien bildeten im abgelaufenen Halbjahr ein attraktives Investment. Die hohe globale Wachstumsdynamik, ein günstiges Zinsumfeld sowie eine Reihe von Firmenübernahmen und -fusionen sorgten an den Börsen zunächst für eine lebhaftere Nachfrage. Auf Unternehmensseite schlugen erfreuliche Gewinnsteigerungen zu Buche, die mit den Kurssteigerungen Schritt hielten. Insofern erschienen Aktien – gemessen am Kurs/Gewinn-Verhältnis – immer noch attraktiv bewertet. Starke Impulse für die Auftragslage der Konzerne gingen insbesondere vom rasanten Konjunkturaufschwung in den Schwellenländern – insbesondere China und Indien – aus.



Trotz der insgesamt zufrieden stellenden Rahmenbedingungen nahm die Nervosität und damit die Volatilität an den globalen Aktienmärkten zu. Verantwortlich waren hierfür Turbulenzen am US-Wohnimmobilienmarkt für Kredite mit geringer Bonität, die sich zu einer Kreditkrise ausweiteten und die Wirtschaftsperspektiven eintrübten. Bis zuletzt bestand Unsicherheit über das Ausmaß der Kreditkrise, sodass Anleger phasenweise eine defensive Positionierung einnahmen.

DAX auf Rekordniveau

Unter regionalen Gesichtspunkten erzielten die US-amerikanischen Börsenplätze zufrieden stellende Resultate. Für Investoren in Euroland wirkte sich der starke Euro jedoch belastend auf die in den USA oder auch Japan erzielten Anlageergebnisse aus. Während der Dow Jones Industrial Average in lokaler Währung einen Zuwachs um 6,6 Prozent auswies, belief sich die Steigerung auf Euro-Basis nur noch auf 0,5 Prozent. Die europäischen Indices verzeichneten überwiegend solide Aufschläge, wobei insbesondere Deutschland – gemessen am DAX – hervorstach. Im Sommer 2007 kletterte der deutsche Index auf einen neuen Höchststand, auf Halbjahressicht schlug ein Plus von 8,2 Prozent zu Buche. Im Euro-Währungsgebiet legten die Kurse der 50 größten Unternehmen (Dow Jones EURO STOXX 50) um 2,2 Prozent zu. Übertroffen wurden diese Ergebnisse von der fortgesetzten Erfolgsgeschichte der Emerging Markets. Sowohl die BRIC-Staaten – hier insbesondere China – als auch die Schwellenländer im Ganzen präsentierten in der Mehrzahl kräftige Wachstumsraten und übertrafen damit die entwickelten Industrienationen an Dynamik. Auf der anderen Seite enttäuschte vor allem die Entwicklung in Japan, wo der Nikkei 225 Index zum Stichtag ein negatives Ergebnis auswies (minus 3,8 Prozent).

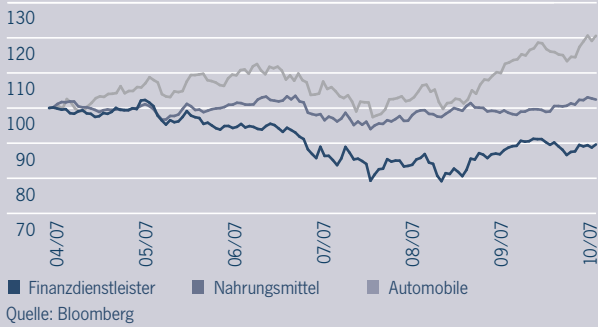
Finanzaktien unter Druck

Von diesem Umfeld profitierten in erster Linie zyklische Branchen bzw. markt- und konsumsensitive Sektoren. Im Berichtszeitraum finden sich aufgrund des gestiegenen weltweiten Bedarfs Aktien mit Rohstoffbezug auf den vorderen Plätzen. Auch Stahlunternehmen sowie der Transport- und Logistikbereich verzeichneten hervorragende Resultate. Im Euro-Währungsgebiet lag die Performance der Branchen Automobile, Telekommunikation und Rohstoffe weit über dem Marktdurchschnitt. Im Gegenzug war angesichts der Vertrauenskrise im Kreditsektor vor allem die globale Finanzbranche in erheblichem Umfang von Kursverlusten betroffen.

Euroland-Branchen im Vergleich

Dow Jones EURO STOXX

Index: 30.04.2007 = 100



Maßgeblichen Anteil an der über weite Strecken positiven Marktstimmung hatten die ausgeprägten Konsolidierungstendenzen in der Unternehmenslandschaft. Neben verschiedenen Fusionen und Übernahmen fand beispielsweise der Chrysler-Verkauf durch Daimler an den US-Finanzinvestor Cerberus den Beifall der Anleger. Auch das Thema Restrukturierung entfachte, wie im Fall von Siemens, zusätzliche Kursfantasie. Die Kreditkrise dürfte jedoch das Expansionstempo der Unternehmen deutlich drosseln.

Unternehmenszahlen im Fokus

Die durch den US-Hypothekenmarkt ausgelösten Finanzmarkt-turbulenzen und Konjunkturrisiken in den USA dürften ein bestimmendes Thema an den Börsen bleiben, solange das Ausmaß der Kreditkrise nicht vollständig transparent erscheint. Von Interesse werden daher vor allem die zukünftigen Unternehmensergebnisse und der Abschreibungsbedarf im Bankensektor sein. In Europa präsentierten die Unternehmen zuletzt solide Zahlen und auch der makroökonomische Datenkranz deutete auf ein weiterhin günstiges Umfeld für Aktien hin. Positive Signale sollten darüber hinaus von der Geldpolitik der US-Notenbank ausgehen, die einer möglichen Wachstumsdelle mit weiteren Zinssenkungen begegnen dürfte. Abwärtsrisiken resultieren indes aus weiteren Preissteigerungen beim Rohöl sowie einer fortgesetzten US-Dollar-Schwäche, die insbesondere in Euroland zum Belastungsfaktor für Exportunternehmen avanciert.

Naspa CreativInvest 7 Deka

Das Sondervermögen wurde am 18. Mai 2007 aufgelegt und ist bis zum 28. Juni 2012 befristet. Das Anlagekonzept ist darauf ausgerichtet, durch den Einsatz von Derivaten innerhalb bestimmter Bandbreiten von der relativen Kursentwicklung des DivDAX gegenüber dem DAX 30 zu profitieren. Der DivDAX repräsentiert die Entwicklung derjenigen DAX-Unternehmen, die die höchste Dividendenrendite aufweisen. Entscheidend für die Wertentwicklung des Fonds ist die Differenz zwischen der jeweiligen Entwicklung von DivDAX und DAX 30. Hierzu wird die Entwicklung beider Indices während der Laufzeit des Sondervermögens zu bestimmten, jährlich wiederkehrenden Beobachtungszeitpunkten verglichen.

Marktumfeld

In der Auflegungsphase erholten sich deutsche Aktien von den im März 2007 erlittenen Verlusten. Sorgen um eine Ausweitung der US-Immobilienkrise und aufkommende Konjunktursorgen brachten den deutschen Aktienmarkt jedoch ab Juli wieder massiv unter Druck. Hiervon waren in erster Linie Finanzwerte betroffen, die – bezogen auf den Berichtszeitraum – zu den schwächsten Titeln im DAX zählten. Mit Erleichterung nahmen Anleger im September dagegen die Leitzinssenkung in den USA zur Kenntnis, die einer etwaigen stärkeren Konjunkturabschwächung entgegenwirken dürfte. Mit Blick auf den Berichtszeitraum hielten sich die Gewinne und Verluste im DAX die Waage, sodass der deutsche Standardwerte-Index nahezu unverändert schloss.

Volatiles Marktumfeld belastet Fonds-Performance

Die Anlagen des Fonds erfolgten in Übereinstimmung mit dem Anlageziel überwiegend in OTC-Derivaten, deren Ausgestaltung die Erreichung des Anlageziels ermöglicht. Das Anlagekonzept macht das Management des Fonds unabhängig von der aktuellen Marktentwicklung. Gleichwohl verändert sich der Wert des Fonds mit den Marktbedingungen.

Das Sondervermögen wies seit der Auflegung am 18. Mai 2007 eine leicht negative Entwicklung auf. Diese resultierte im Wesentlichen aus den Wertveränderungen von OTC-Optionen. Der Fonds Naspa CreativInvest 7 Deka verzeichnete im Berichtszeitraum eine Wertentwicklung von minus 1,0 Prozent und verfügte zuletzt über ein Fondsvolumen von 67,1 Mio. Euro. Der Anteilpreis belief sich per 31. Oktober 2007 auf 39,61 Euro.

Wertentwicklung Naspa CreativInvest 7 Deka

Index: 18.05.2007 = 100



Quelle: Bloomberg

Naspa CreativInvest 7 Deka · Halbjahresbericht

Vermögensaufstellung zum 31. Oktober 2007

Gattungsbezeichnung	Stück bzw. Anteile bzw. Whg. in 1.000	Bestand 31.10.2007	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge	Kurs	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fondsver- mögen
In organisierte Märkte einbezogene Wertpapiere							
Indexzertifikate							
CS ALPHA EXPRESS 98							
ZERTIFIKAT (DIVDAX VS DAX) V. 07/12 DEKABANK	EUR	63.632,743	63.632,743	-	%	98,79 62.862.786,81	93,66
ZERTIFIKAT (DIVDAX VS DAX) V. 07/12	EUR	4.000	4.000	-	%	98,51 3.940.400,00	5,87
Summe der in organisierte Märkte einbezogenen Wertpapiere					EUR	66.803.186,81	99,53
Summe Wertpapiervermögen					EUR	66.803.186,81	99,53
Bankguthaben, Geldmarktpapiere und Geldmarktfonds							
Bankguthaben							
EUR-Guthaben	EUR	351.420,56			%	100,00 351.420,56	0,52
Summe der Bankguthaben					EUR	351.420,56	0,52
Summe der Bankguthaben, Geldmarktpapiere und Geldmarktfonds					EUR	351.420,56	0,52
Sonstige Verbindlichkeiten							
Depotbankgebühr	EUR	-3.555,34				-3.555,34	-0,01
Verwaltungsvergütung	EUR	-35.553,46				-35.553,46	-0,05
Summe Sonstige Verbindlichkeiten					EUR	-39.108,80	-0,06
Fondsvermögen							
Anteilwert					EUR	67.115.498,57	100,00 *)
Umlaufende Anteile					EUR	39,61	
Bestand der Wertpapiere am Fondsvermögen (in %)					STK	1.694.239	
Bestand der Derivate am Fondsvermögen (in %)							0,00

*) Rundungsbedingte Differenzen bei den Prozent-Anteilen sind möglich.

Wertpapierkurse bzw. Marktsätze

Die Vermögensgegenstände des Sondervermögens sind auf der Grundlage nachstehender Kurse/Marktsätze bewertet:

Wertpapiere und alle anderen Vermögenswerte: Kurse bzw. Marktsätze per 31.10.2007 oder letztbekannte

Im Berichtszeitraum wurden Transaktionen für Rechnung des Sondervermögens überwiegend durch im Konzernverbund stehende oder über wesentliche Beteiligungen verbundene Unternehmen ausgeführt.

Frankfurt am Main, den 1. November 2007

Deka Investment GmbH

– Geschäftsführung –

Thomas Neißer (Vorsitzender)

Frank Hagenstein

Andreas Lau

Dr. Manfred Nuske

Dr. Udo Schmidt-Mohr

Wer steht hinter den Fonds?

Kapitalanlagegesellschaft

Deka Investment GmbH
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz

Frankfurt am Main

Gründungsdatum

17. Mai 1995; die Gesellschaft übernahm das Investmentgeschäft der am 17. August 1956 gegründeten Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH.

Eigenkapital

gezeichnet
und eingezahlt: EUR 10,2 Mio.
haftend: EUR 60,0 Mio.
(Stand: 31. Dezember 2006)

Alleingesellschafterin

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Oliver Behrens
Mitglied des Vorstandes der DekaBank
Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Stellvertretender Vorsitzender

Hans-Jürgen Gutenberger
Mitglied des Vorstandes der DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Mitglied

Dr. h.c. Fritz Oelrich
Mitglied des Vorstandes der DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Thomas Neißé (Vorsitzender)
Frank Hagenstein
Andreas Lau
Dr. Manfred Nuske
Dr. Udo Schmidt-Mohr
(Stand: 1. September 2007)

Abschlussprüfer der Gesellschaft und der von ihr verwalteten Sondervermögen

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Olof-Palme-Str. 35
60439 Frankfurt

Depotbank

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz

Frankfurt am Main und Berlin

Eigenkapital

gezeichnet: EUR 1.094,3 Mio.
eingezahlt: EUR 1.094,3 Mio.
haftend: EUR 3.306,7 Mio.
(Stand: 31. Dezember 2006)

Haupttätigkeit

Giro-, Einlagen- und Kreditgeschäft sowie Wertpapiergeschäft

Die Kapitalanlagegesellschaft verwaltet außer rund 450 Spezialfonds noch folgende Publikums-Sondervermögen:

Richtlinienkonforme Sondervermögen

AriDeka
Deka-BasisIndustrie
Deka-BasisIndustrie CF
Deka-bAV Fonds
Deka-BonusStrategie
Deka Bund + S Finanz: 1-3 TF
Deka Bund + S Finanz: 3-7 TF
Deka Bund + S Finanz: 7-15 TF
Deka-BR 35
Deka-BR 45
Deka-BR 55
Deka-BR 75
Deka-BR 80
Deka-BR 85
Deka-BR 100
Deka-CorporateBond Short Term
Deka-DeepDiscount Strategie
Deka-Deutsche Aktien DS
Deka-DiscountStrategie 2013
Deka-DiscountStrategie 3/2012
Deka-DividendValue Europa
Deka-DividendValue Global
Deka-Euro Renten AbsoluteReturn

Deka-Euro RentenPlus
 Deka-Euro RentenTrend
 Deka-Euroland Balance
 Deka-Euroland DiscountStrategie CF
 Deka-Euroland DiscountStrategie TF
 Deka-EuropaBond TF
 Deka-EuropaPotential CF
 Deka-EuropaPotential TF
 Deka-EuropaSelect
 Deka-EuropaTrend
 Deka-Finanzwerte
 Deka-Finanzwerte CF
 Deka-Geldmarkt: EURO TF
 Deka-GlobalChampions
 Deka-Global Structured Credit
 Deka-Global Structured Credit II
 Deka-Institutionell Aktien Europa
 Deka-Institutionell Europa Balance
 Deka-Institutionell Geldmarkt
 Deka-Institutionell Renten Euroland
 Deka-Institutionell Renten Europa
 Deka-Kommunal Euroland Balance
 Deka-Liquidität
 Deka-Renten: EURO TF
 Deka-Renten: USD TF
 Deka-RentenReal
 Deka-Schweiz
 Deka-Treasury Gleitend 10 Plus
 Deka-Stiftungen Balance
 Deka-Technologie
 Deka-Technologie CF
 Deka-TeleMedien
 Deka-Treasury Corporates
 DekaFonds
 DekaGenüsse + Renten
 DekaRent-international
 DekaSpezial
 DekaTresor
 Deka-UmweltInvest
 DekaValor
 DekaZins-international
 Deka-XTENSION CF
 Deka-XTENSION TF
 RenditDeka
 Sigma Plus Konservativ
 Sigma Plus Balanced
 Sigma Plus Offensiv

Nur über spezielle Vertriebspartner angeboten

BerolinaRent Deka
 DekaFutur-Ertrag
 DekaFutur-Wachstum
 DekaFutur-Chance
 DekaFutur-ChancePlus
 DekaSystem-Ertrag
 DekaSystem-Wachstum
 DekaSystem-Chance
 DekaSystem-ChancePlus
 Frankfurter-Sparinrent Deka
 Frankfurter-Sparinvest Deka
 Köln-Aktienfonds Deka

Köln-Aktienfonds Deka o.A.
 Köln-Aktien Global Deka
 Köln-Rentenfonds Deka
 Köln-Rentenfonds Deka o.A.
 Köln-Renten Global Deka
 LBBW-International-Rentenfonds Deka
 LBBW-Rentenfonds Euro Deka
 LBBW TOP SELECTION Deka
 Naspa CreativInvest 7 Deka
 Naspa-Fonds Deka
 Naspa-Aktienfonds Deka
 Naspa-Europafonds Deka
 S-BayRent Deka
 SK Corporate Bond Invest Deka
 SK Top Invest Deka
 SK SelectedBond Invest Deka

Gemischte Sondervermögen

Deka-BR 20
 Deka-Kommunal Multi Assets
 Deka-Treasury Total Return
 Deka-Zielfonds 2015-2019
 Deka-Zielfonds 2020-2024
 Deka-Zielfonds 2025-2029
 Deka-Zielfonds 2030-2034
 Deka-Zielfonds 2035-2039
 Deka-Zielfonds 2040-2044
 Deka-Zielfonds 2045-2049
 Deka-Zielfonds 2050-2054
 Deka-Zielstruktur: Wachstum
 Deka-Zielstruktur: Chance
 Deka-Zielstruktur: ChancePlus

Nur über spezielle Vertriebspartner angeboten

BW Zielfonds 2020
 BW Zielfonds 2025
 BW Zielfonds 2030
 BW Zielfonds 2040
 Haspa Zielfonds 2017-2020
 Haspa Zielfonds 2021-2024
 Haspa Zielfonds 2025-2028

Dach-Sondervermögen mit zusätzlichen Risiken

Deka-HedgeSelect

Altersvorsorge-Sondervermögen


Deka-PrivatVorsorge AS

(Stand: 1. November 2007)

Vorstehende Angaben werden jeweils im Jahres- und Halbjahresbericht aktualisiert.

„Deka
Investment

Deka Investment GmbH
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69 / 71 47-0
Telefax: 0 69 / 71 47-13 76
Internet: www.deka.de

 Finanzgruppe